

Thörichtes Murren.

Es war einmal ein Graf, der wohnte in seinem Schlosse nahe bei einem Dorfe. Er hatte ein sehr großes Landgut und hielt viele Knechte und Mägde, die ihm sein Feld bestellten. Überdies arbeiteten ihm viele Leute aus dem Dorfe um den täglichen Lohn. Unter diesen Tagelöhnern befand sich auch ein Mann und seine Frau. Sie hießen Hans und Grete und waren zwar nicht ärmer als die übrigen Arbeiter, aber sie fühlten sich doch unglücklicher, denn sie waren faul und arbeiteten nicht gern. Darum fiel ihnen die Arbeit auch schwer.

Eines Tages waren sie wieder nach dem Schlosse des Grafen gekommen und wollten um den Lohn bei ihm arbeiten. Da schickte sie der Verwalter in den Garten, und der Gärtner wies ihnen ihre Arbeit an. Sie mußten die Wege des Gartens aufhacken und das Gras herausschütteln. Am Ende kam dann der Gärtner mit dem Rechen oder der Harke und ebnete die Wege wieder. Die Wege aber waren sehr fest getreten, der Tag war schwül, und es war den Leuten so heiß, daß ihnen der Schweiß von der Stirn rann. Da richtete sich Hans mit einemmale von der Arbeit auf und sagte zu seiner Frau: „Wir sind doch recht unglücklich, daß wir um ein paar Groschen Tagelohn so hart arbeiten müssen!“ „Ja,“ sagte die Frau und warf ihre Hacke aus den Händen, „es ist recht hart! Warum ist denn die Einrichtung so in der Welt, daß man sein Brot im Schweiße seines Angesichts erwerben muß?“ „Ei, das kannst du in der Bibel lesen,“ erwiderte Hans, „das schreibt sich noch vom Paradiese Hoffmann, Erzählungen.“